

Stuttgart, 23. Juli 2023

Gewinner des 20. Indischen Filmfestival Stuttgart

!!!! Bitte Sperrfrist bis einschließlich heute, Sonntag, 23. Juli 2023, 19.30 Uhr beachten!!!!

Liebe Kollegin.
Lieber Kollege,

die Gewinner-Filme des 20. Indischen Filmfestival Stuttgart stehen fest.

Mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten Sie nachfolgend die Pressemitteilung mit den Preisträger*innen.

Bitte beachten Sie die genannte Sperrfrist (bis Sonntag, 23. Juli 2023, 19.30 Uhr).

Die PM enthält auch eine vorläufige Bilanz des 20. IFFS.

In dieser Email finden Sie zudem ein honorarfreies Filmstill zum Gewinner-Spielfilm.

Für Rückfragen stehe ich unter 01520 322 8786 oder auch hpj2020@t-online.de zur Verfügung. Über Belege Ihrer Veröffentlichung (Link oder PDF) freue ich mich.

Dankeschön und beste Grüße
Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg
jahn@filmbuerobw.de

-----Beginn der PM mit Sperrfrist bis Sonntag, 23. Juli 2023, 19.30 Uhr

German Star of India für Regisseur Narasimhamurthy Padmakumar

Spielfilmpreis für ‚Max, Min and Meowzaki‘

STUTTGART – Die Romanze ‚Max, Min and Meowzaki‘ von Narasimhamurthy Padmakumar, die einen optimistischen Blick auf das urbane Indien wirft und in der eine Katze Amor spielt, wurde am Sonntag vom 20. Indischen Filmfestival Stuttgart mit dem Filmpreis ‚German Star of India‘ (4.000 Euro) in der Kategorie Spielfilm ausgezeichnet. Die mit 1.000 Euro dotierte Trophäe für den besten Kurzfilm erhielt ‚Nocturnal Burger‘ von Reema Maya, in dem auf einer Polizeiwache der Missbrauch eines Mädchens untersucht wird. Den mit 1.000 Euro dotierten Dokumentarfilmpreis gab es für ‚To Kill a Tiger‘ von Nisha Pahuja, der die Aufarbeitung der Gruppenvergewaltigung einer 13-Jährigen thematisiert. Der undotierte Director’s Vision Award geht an den Action-Film gegen illegalen Tierhandel ‚Lakadbagha – Hyena‘ von Victor Mukherjee. Den Werbefilmpreis (500 Euro) gewann ‚Mental Health‘ von Baudhayan Mukherj. Mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde der Spielfilm ‚The Storyteller‘ von Ananth Narayan Mahadevan.

Im Gewinner-Spielfilm ‚Max, Min & Meowzaki‘ von Padmakumar Narasimhamurthy beeindruckten die Jury starke Frauen, die nicht mehr dem traditionellen indischen Frauenbild entsprechen, sondern ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen. „Frauen, die sich aus unerfüllten Beziehungen lösen und ihre Sexualität frei ausleben. Aber auch Männer, die ihre tradierten Rollen überwinden“, begründen die Juror*innen ihre Entscheidung.

Die Kurzfilm-Jury lobte die Regie von ‚Nocturnal Burger‘ (Reema Maya), dass sie „Form und Inhalt geschickt ausbalanciert und die Geschichte des Missbrauchs auf eine Art und Weise präsentiert, die das Publikum dazu einlädt, sich mit diesem zeitlosen Thema auf eine frische und nachhaltige Weise auseinanderzusetzen.“

In ‚To Kill a Tiger‘ von Nisha Pahuja, der Gewinner des German Star of India in der Kategorie Dokumentarfilm, geht es um die 13-jährigen Überlebenden einer Gruppenvergewaltigung und den Kampf ihres Vaters um Gerechtigkeit. „Eindrücklich wird gezeigt, was es bedeutet, in einer tradierten Dorfgemeinschaft für die Rechte von Mädchen und Frauen einzustehen und welcher immenser Druck ausgeübt wird, um die Täter zu schützen“, urteilt die Jury.

Jubiläumsausgabe überzeugte mit einem brillanten Programm

Mit einem großartigen, bunten Jubiläumsprogramm mit fast 75 neuen Filmen aus ganz Indien, vielen Welt-, Europa- und Deutschlandpremiere sowie spannenden indischen Filmgästen begeisterte das Festival das Publikum. So kamen zur Premiere von ‚Lakadbagha‘ Hauptdarsteller Anshuman Jab und Stuntman Pratiush.

Staatsminister Dr. Florian Stegmann, Honorarkonsul Andreas Lapp und Dr. Verena Andrei vom Welcome Center Stuttgart diskutierten zum Auftakt über das Thema ‚Neues Heimatland Baden-Württemberg – Wirtschaftliches Potential – Willkommenskultur – Lebensqualität‘. Weitere Highlights waren die Premiere der deutschen Fassung des erfolgreichsten Hindi-Films aller Zeiten, ‚Pathaan‘ mit Shah Rukh Khan, sowie ein einmaliges Screening indischer Festivalfilme im Park der Villa Reitzenstein,

dem Amtsstuhl des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Im Stuttgarter Pride-Monat Juli präsentierte der indische Gay-Aktivist und renommierte Regisseur Onir

seinen in Indien umstrittenen Spielfilm 'Pine Cone'. Der Schwerpunkt Diversität war mit weiteren themenbezogenen Filmen im Programm vertreten. Der live im Kino deutsch übersetzter Familienfilm ('Yere, Yere Pawsa – Come, Come Rain' von Shafaq Khan) und ein Serien-Marathon mit Popcorn und neuen Folgen von 'Modern Love Mumbai' waren zusätzliche Höhepunkte im Geburtstagsprogramm.

Seit 20 Jahren präsentiert das Filmbüro Baden-Württemberg das Indische Filmfestival Stuttgart, das von Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt und vom Honorarkonsul der Republik Indien für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, Andreas Lapp, gefördert wird. Europas größtes indisches Filmfestival pflegt den Kontakt zur lebendigen, weltweit größten Filmbranche.

Die Begründungen der Juror*innen im Wortlaut:

Spielfilm

„Wir möchten dieses Jahr mit einer unausgesprochenen Erwartungshaltung an einen indischen Festivalfilm brechen, indem wir einen Film prämiieren, der uns nicht leidvoll die oft unlösbar erscheinenden Probleme des Landes vermittelt, sondern einen optimistischen Blick auf das urbane Indien wirft. Ein Film, der mit großer Leichtigkeit eine beeindruckende Bandbreite an wichtigen gesellschaftlichen Themen der modernen indischen Mittelschicht erzählt. In ‚Max, Min & Meowzaki‘ von Padmakumar Narasimhamurthy erleben wir starke Frauen, die nicht mehr dem traditionellen indischen Frauenbild entsprechen, sondern ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen. Frauen, die sich aus unerfüllten Beziehungen lösen und ihre Sexualität frei ausleben. Aber auch Männer, die ihre tradierten Rollen überwinden, was z.B. die Berufswahl oder die Religion der Partnerin anbelangt. Durch liebevoll gestaltete Sets, emotionale Filmmusik, aufwendige Montage-Sequenzen und das mitreißende Schauspiel entfaltet sich eine atmosphärische Dichte, die uns von Anfang bis Ende trägt und gleichzeitig auf der gesamten Klaviatur der Emotionen spielt. Der Spielfilm ist in unseren Augen ein sehr gelungenes Beispiel für einen Film, der die Probleme der modernen indischen Gesellschaft mit Klugheit, Humor und viel Optimismus erzählt.“

Kurzfilm

„Von der ersten Einstellung und dem Dialog aus dem Off an schafft es ‚Nocturnal Burger‘, dass wir eine tiefe Verbindung zu dem jungen Mädchen im Mittelpunkt der Geschichte aufbauen, das über die Rolle des Opfers hinausgeht. Subtile und faszinierende Details über jeden der gut durchdachten Charaktere bieten mehrere Bedeutungsebenen und sorgen dafür, dass sie auch nach dem Ende des Films im Gedächtnis des Zuschauers bleiben. Die brillante Kameraführung und die hervorragenden Darsteller verstärken die Atmosphäre von Depression und Angst, insbesondere durch die Figur des Polizeibeamten. Die Rückblenden der Zeugin schildern auf subtile Weise ähnliche Vergewaltigungserfahrungen, was die Intensität des Films noch steigert. Der Mut des Films liegt in seinem Vertrauen auf die Fähigkeit des Publikums, zu denken und eigene Schlüsse zu ziehen. Er erforscht nuancierte Themen mit einem unpräntiösen Stil, der furchtlos Situationskomik einbezieht. Wir loben den Regisseur auch dafür, dass er Form und Inhalt geschickt ausbalanciert und die Geschichte des Missbrauchs auf eine Art und Weise präsentiert, die das Publikum dazu einlädt, sich mit diesem zeitlosen Thema auf eine frische und nachhallende Weise auseinanderzusetzen.“

Dokumentarfilm

„Nisha Pahuja ist mit ‚To Kill a Tiger‘ ein filmisches Meisterwerk gelungen. Hoch sensibel und unerbittlich klar erzählt Pahuja die Geschichte einer 13-jährigen Überlebenden einer Gruppenvergewaltigung – und den Kampf ihres Vaters um Gerechtigkeit. Eindrücklich wird gezeigt, was es bedeutet, in einer tradierten Dorfgemeinschaft für die Rechte von Mädchen und Frauen einzustehen und welch immenser Druck ausgeübt wird, um die Täter zu schützen. Die mutige Entscheidung der Tochter und die Beharrlichkeit ihres Vaters fängt die emphatische Kamera großartig ein und wird von der herausragenden Montage in eine meisterhafte Dramaturgie gepackt. Ein wichtiger Film, den die Jury vor allem wegen der fantastischen filmischen Arbeit aller Gewerke auszeichnet.“

Werbefilm

„Das Spiel im Spiel fasziniert überraschend mit ebensolcher, neuer Wendung. Der Protagonist, ein glaubwürdig Betroffener, entwickelt virtuos in Spielszenen ein Lehrstück für seine Schauspiel-Schüler. Der Ausgang ist unklar. Erst am Schluss der sich steigernden Spielfreude in der Schauspielklasse und in den Erzählungen der szenischen Schauspielübungen wird klar: Es geht um Depressionen und der Verschleierungstaktik zum Schutz vor der Gesellschaft.

Dem Betrachter wird eindringlich gezeigt, auf sich und seine Mitmenschen zu achten, um erste Anzeichen zu erkennen und Hilfe geben zu können – vor allem auf sich selbst bezogen. Die sehr gute Besetzung und das ausgezeichnete Drehbuch veranschaulichen bleibend das besonders ernstzunehmende Thema.“

Das Festival endete wieder mit der Preisverleihung. Im Rennen um die in Indien begehrten Filmpreise ‚German Star of India‘ konkurrierten:

In der Kategorie Spielfilm (Preisgeld 4000 Euro): ‚Max, Min and Meowzaki‘ von Padmakumar Narasimhamurthy, ‚The Soryteller‘ von Ananth Narayan Mahadevan, ‚Lakadbaggha – The Hyena‘ von Victor Mukherjee, ‚Ek Jagah Apin - A Place of Our Own‘ von Ektara-Kollektiv, ‚Sikaisal - If Only Trees Could Talk‘ von Bobby Sarma Baruah, ‚1888‘ von Sourabh Shuklas und ‚Chhaad - The Terrace‘ von Indrani Chakrabarti.

In der Kategorie Kurzfilm (1000 Euro): ‚Beejankur – Seedlings‘, ‚Bhagwan‘, ‚Bhatti – The Furnace‘, ‚Mala Pankh Aste Tar – If I had Wings‘, ‚Portrait‘, ‚Nocturnal Burger‘, ‚Rekha‘, ‚Muhafiz – The Protector‘, ‚Vaikunth – Cemenry‘ und ‚Shimga – The Holy Hot‘.

In der Kategorie Dokumentarfilm (1000 Euro): ‚All That Breathes‘, ‚To Kill a Tiger‘, ‚The Leopard’s Tribe‘, ‚Parlingi‘ und ‚Let There Be Darkness‘.